

Nr. **XIX. GP-NR**
 1646 13
 1995-07-13

A n f r a g e

der Abg. Dr. Partik-Pablé, Dr. Pumberger, Dolinschek, Dr. Brauneder, Mag. Haupt
 an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
 betreffend Arbeitsmediziner

Laut Jahresbericht der Österreichischen Akademie für Arbeitsmedizin gab es per 1.1.1995 in Österreich 1.230 ausgebildete Arbeitsmediziner, davon 599 Ärzte mit 12 Wochen Ausbildung, 521 Ärzte mit 4 Wochen Ausbildung und 176 Ärzte mit Befreiung. 66 dieser Ärzte sind verstorben oder unbekanntem Aufenthaltsort.

Die Akademie veranstaltete 1994 39 Ausbildungswochen für Ärzte, konnte 1.385 Teilnehmer registrieren, aber nur 79 Teilnehmer beendeten diese Ausbildung mit dem Zertifikat für ein erfolgreiches Abschlußkolloquium. Ca. 1/3 der Teilnehmer arbeitet schon als Arbeitsmediziner.

Für die Ermächtigungsbildung zwecks Eignungsuntersuchungen und Folgeuntersuchungen im Zusammenhang mit Berufskrankheiten meldeten sich nur 86 Teilnehmer, wieviele davon diese Ausbildung tatsächlich absolviert und bestanden haben, ist unbekannt.

Den Bedarf an zusätzlichen Betriebsärzten beziffert die Akademie für 1999 mit 1.332 Personen, für das Jahr 2000 mit 1.917 Personen. Bei einer flächendeckenden arbeitsmedizinischen Versorgung aller österreichischen Arbeitnehmer unter Auslastung aller freien Arbeitskapazitäten der ausgebildeten Ärzte ist ein zusätzlicher Bedarf von 1.185 Arbeitsmedizinern gegeben.

Im Interesse einer ordnungsgemäßen Vollziehung der entsprechenden Bestimmungen des ASchG wäre eine Erhöhung der Abschlußquote bei der Ausbildung von Arbeitsmedizinern dringend erforderlich.

Österreichs Arbeitnehmer(innen) müssen sich insbesondere darauf verlassen können, daß Eignungsuntersuchungen und Folgeuntersuchungen im Zusammenhang mit Berufskrankheiten von entsprechend qualifizierten Ärzten vorgenommen werden.

Daher richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Forschung die nachstehende

A n f r a g e :

1. Kommt Ihr Ressort hinsichtlich der Bedarfseinschätzung für Arbeitsmediziner und Betriebsärzte zu denselben Resultaten wie die Akademie für Arbeitsmedizin?
 Wenn nein: worauf ist die Abweichung zurückzuführen?
2. Seit wann ist Ihrem Ressort die starke Abweichung zwischen der Teilnehmerzahl und der Zahl erfolgreicher Absolventen der arbeitsmedizinischen Ausbildung bekannt?
3. Worauf ist diese starke Abweichung zurückzuführen?
4. In welcher Höhe stellte Ihr Ressort der Österr. Akademie für Arbeitsmedizin Budgetmittel in den Jahren 1993 und 1994 jeweils zur Verfügung?

5. In welcher Höhe stellt Ihr Ressort den einzelnen
 - a) Teilnehmern,
 - b) Absolventender arbeitsmedizinischen Ausbildung bzw. der Ermächtigungsausbildung Beihilfen bzw. Förderungen zur Verfügung ?

6. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um im Interesse einer ordnungsgemäßen Vollziehung des ASchG und somit einer besseren Gesundheitssicherung der arbeitenden Bevölkerung die Zahl der tatsächlich ausgebildeten Arbeitsmediziner an den prognostizierten Bedarf heranzuführen ?

Wien, den 13.7.1995